



„Zeit nehmen, relativieren, nutzen, verlängern?“

Philosophisches Café / 3. März. 2017
Luka Takoa

Was ist die Zeit?

„Fürs Philosophische Café habe ich mir Zeit genommen“,
„In früheren Zeiten war alles besser“,
„Die Zeit ist relativ“,
„Ich muss das Zeit-Management in den Griff bekommen“,
„Ich habe jetzt keine Zeit“,
„Ich möchte noch lange Zeit gesund bleiben“.

Es gibt wenig, das uns im alltäglichen Leben so **selbstverständlich** scheint **wie die Zeit**.
„*Alles ist fremd, nur die Zeit ist uns ureigen.*“ Lateinisches Sprichwort

was **verstehen** wir unter Zeit?

„*Was also ist die Zeit? Wenn mich niemand danach fragt, weiss ich es; will ich einem Fragenden es **erklären**, weiss ich es nicht.*“ Augustinus (354-430)

„*Zeit ist, was die **Uhr** anzeigt.*“ Albert Einstein

1 **Sekunde** ist das 9 Milliarden-fache der Perioden-Dauer der Strahlung, die beim Übergang zwischen den beiden Hyperfeinstruktur-niveaus des Grundzustandes des Cäsium-Atoms ^{133}Cs entsteht.

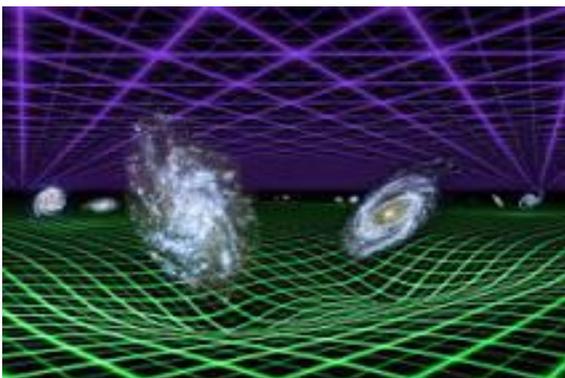
Zeit an sich: „*In der Physik vor Einstein herrschte die Vorstellung von der **absoluten Zeit**, die für jeden Beobachter gleichermaßen universell gültig und messbar ist.*“ Prof. Dr. Gernot Münster

Die Zeit ist relativ

„*Wenn man mit dem Mädchen, das man liebt, zwei Stunden zusammensitzt, denkt man, es ist nur eine Minute; wenn man aber nur eine Minute auf einem heißen Ofen sitzt, denkt man, es sind zwei Stunden - das ist die **Relativität**.*“ Albert Einstein

Ab 1905: „*Eine Uhr, die sich relativ zu uns mit einer gewissen **Geschwindigkeit bewegt, geht langsamer als eine ruhende Uhr.***“ Prof. Dr. Gernot Münster

Ab 1916: Je grösser die **Gravitationskräfte einer Masse** (also je näher man einer Masse kommt, resp. je grösser diese ist), desto **langsamer** läuft die Uhr.



d.h. beim **Urknall** (als die Masse unendlich gross war), muss die **Zeit stillgestanden** sein.

„*Man kann nicht in die Zeit vor dem Urknall zurückgehen. **Es gibt kein ‚vor dem Urknall‘.** Die Entstehung des Universums hat keine Ursache, denn es gab keine Zeit, in der sich die Ursache hätte ereignen können. **Es gibt keinen Schöpfer, denn es gab keine Zeit, in der er hätte existieren können.***“

„*Es ist wie die Frage nach dem Rand der Erde. Die Erde ist eine Kugel, sie hat keinen Rand. Danach zu suchen wäre sinnlos.*“ Stephen Hawking

Bewegung, Endlichkeit, in der Zeit sein



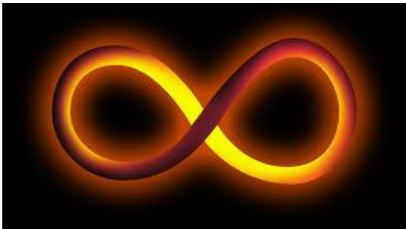
"denn ohne **Bewegung** könne es weder ein **Entstehen** noch ein **Vergehen** geben" Anaximandros v. Milet

Allen **Dingen** - ausser dem **Urgrund** selbst - sei „die Zeit ihrer Entstehung, ihres Bestehens und ihres Vergehens bestimmt.“

Anaximandros von Milet

„Die Zeit ist Bewegung im Raum.“ Joseph Joubert

Zeitlose Ewigkeit - Anfang



Der **Urgrund** alles Seienden: "**Ursprung aller bestehenden Dinge ist das grenzenlos Unbestimmbare.**" Es hat "**keinen Anfang**", "**ist ohne Alter**", und ist schlussendlich „ohne Tod und **unvergänglich**".

Anaximandros von Milet.

Angehrn: **Trennung** zwischen der **Zeit** und Ewigkeit: „Vor“ der Zeit gibt es nichts, weil es ein "**vor**" oder "**nach**" **nur innerhalb der Zeit** gibt.

Urgegensatz zwischen **Sein und Werden, Identität und Veränderung**, „wobei das **Überzeitliche** zum **Seinsgrund (Urgrund) des Veränderlich-Zeitlichen** wird.“ (unsterbliche Götter und Elend der Sterblichen).

Verschiedene Zeiten? Objektive und subjektive Zeit

Angehrn: Es gibt verschiedene Bereiche, in denen Zeit stattfindet: **Naturprozesse, biographische Zeit, psychische Zeit, geschichtliche Zeit.**



- im **objektiven** Prozess: früher-gleichzeitig-später. Ein Zeitpunkt bleibt unverändert derselbe (**später bleibt später**)
- modale Zeit: Subjekt**-bezogen: vergangen-gegenwärtig-zukünftig. **Subjekt verändert** selbst seine **Position in der Zeit**; ein zukünftiges Ereignis wird gegenwärtig und später vergangen.
„Mit Bezug auf diese zweite Ordnung spielt sich nun die Zeit der Existenz ab.“ Emil Angehrn
„Das Jahrhundert ist vorgerückt; jeder Einzelne aber fängt doch von vorne an.“ Johann W. Goethe

Was bedeutet Zeit in unserem Leben?

Angehrn: „Zeit ist nicht nur eine Angelegenheit der philosophischen **Theorie**, sondern des **Alltags**.“

„Das **Zeitlose** verschafft **Sicherheit**“, „die **Sehnsucht** nach dem Unveränderlichen, Ewigen; **Utopien**, auch Sozialutopien“ „verleiht **Stabilität und Halt**“.

- o Nietzsche zu Parmenides: starre **Todesruhe** des reinen Seins.
- o Das Immergleiche der Wiederholung als **Zwang** des Zyklischen.



„Dagegen gibt es eine **Uranst**, ein Verunsichertsein durch das *Fluidum des Veränderlichen*“, „dem *Entgleiten des Wirklichen*, dem **Vergehen** aller Dinge.“ Emil Angehrn

- Angst vor dem **Tod**.
- Schaffung **zeitüberwindender Werke**.
- **Ewigkeit** in der **Lust** (Nietzsche: Denn alle Lust will Ewigkeit), dem Bleiben des **Augenblicks** (Goethe), der Dauerhaftigkeit des **Glücks** (Augustinus).

umgekehrt

- „die **Veränderung**, aber auch das **Anfangen von Neuem als Ort der Offenheit, Freiheit**.“ Emil Angehrn

Unser Leben in der Zeit: Erleben und Gestalten der Zeit

„Wir sind wesentlich **zeitliche Wesen** und leben in der Zeit, mit der Zeit, von der Zeit.“ Emil Angehrn



- **Der Zeit unterliegen**, von ihr beherrscht werden oder die Zeit hervorbringen, beherrschen, **gestalten**.
- **Dehnung der Zeit** durch **Aufmerksamkeit, ästhetisches Verweilen, Ruhe, Festen**. Nicht nur an das Gestern und Morgen denken und den heutigen Tag damit belasten. **Erfüllte Gegenwart als Chiffre der Ewigkeit**.

„Lasst uns lieben, singen, trinken, und wir pfeifen auf die Zeit“ Wilhelm Busch

„Nimm dir jeden Tag die Zeit, still zu sitzen und auf die Dinge zu lauschen. Achte auf die Melodie des Lebens, welche in dir schwingt.“ Buddha

- Dem **Vergehen standhalten**, dem **vernichtenden Zug** der Zeit ausgeliefert sein oder ihm Widerstand leisten, eine **Dauerhaftigkeit**, ja eine zeitliche Ewigkeit realisieren.
- die **Zeit** (in die Zukunft) **aktiv konstruktiv gestalten**, etwas **entwerfen, hervorbringen** (nicht nur **passives Erleben**).

„Wer nicht kommt zu rechten Zeit, muss nehmen, was übrig bleibt.“ Deutsches Sprichwort

- **Offensein für das Neue**, für das auf uns Zukommende, **Zerfall** zulassen, **Zuversicht, Vertrauen, Hoffnung**; ohne „kommende Reiche“, ohne „Erlösung“.
- **Integration** des Vergangenen (Aufarbeitung), Gegenwärtigen (Bei-sich-Sein) und Kommenden (Planen) in **eine Lebenszeit**. „**Phasen**, die **flüchtig** waren, andere, die sich **dehnten**; Episoden, die wir uns **zurückwünschen**, und andere, über deren **Bewältigtsein** und Vorbeisein wir uns freuen, die wir **verdrängen**, gerne vergessen.“ (E. A.) Sachen, auf die wir uns freuen (**Vorfreude**).
- **nachholende Erinnerung**, ein Nachholen des **nicht-gelebten Lebens**. (Marcel Proust)
„Nichts ist so sehr für die gute alte Zeit verantwortlich wie das schlechte Gedächtnis.“ Anatole France
- **Beschleunigung** und **Zeitnot** als **Selbstflucht**, Flucht aus der Gegenwart.
- **Langeweile** (bleierne Zeit, **lähmende Zeit**, leere Zeit), Zerrinnen der Lebensfrist.

„Es ist niemals zu spät aber immer höchste Zeit“ Alfred Adler, österreichischer Psychologe

„Der Mensch sagt, die Zeit vergeht. Die Zeit sagt, der Mensch vergeht.“ Indien